**Hans Wewerka – Spurensuche nach Leben und Werk eines lange vergessenen Keramikkünstlers des modernen Westerwälder Steinzeugs**

Hans Wewerka – der Name des begabten und früh verstorbenen Keramikers und Bildhauers (1888 – 1915) ist noch immer wenig geläufig. Das „sam“ zeigt in einer Werkschau alle bekannten Figuren und Gefäßentwürfe des Künstlers sowie sein letztes Werk. Die Wanderausstellung, die in Wiesbaden ihre vierte und letzte Station hat, wird in wesentlich erweiterter Konzeption gezeigt, bereichert um neue Entdeckungen zu Leben und Werk des Künstlers.

Wewerka besuchte von 1902 bis 1905 die Königliche Keramische Fachschule in Höhr, wo seine Familie seit 1900 lebte. Dort unterrichtete ihn im Schuljahr 1904/05 der Bildhauer Ernst Barlach im figürlichen Zeichnen und Modellieren – eine Begegnung, die den jungen Wewerka nachhaltig prägte. Er gilt daher als Schüler Barlachs. Der weitere Weg führte den jungen Modelleur an die Kunstgewerbeschule Düsseldorf zum Bildhauerstudium bei Rudolf Bosselt; mit ihm ging er 1911 an die Kunstgewerbeschule Magdeburg. Dort unterrichtete er bis zu seiner Einberufung 1915 die Klasse der Bildhauer und Modelleure. Bereits im September fand er seinen Tod an der Westfront nahe Arras. Gezeigt werden alle 45 bisher überlieferten Figuren von Hans Wewerka im Original. Sie wurden zwischen 1910 und 1915 in verschiedenen Ausführungen bei den Steinzeugfirmen Hanke und Merkelbach in Höhr-Grenzhausen produziert, überwiegend in salzglasiertem Steinzeug. Entstanden im Spannungsfeld von Jugendstil, Realismus und Expressionismus zwischen 1908 und 1913, zeigt Wewerkas Kleinplastik Menschen des Alltags: Marktfrauen und Marktweiber, Mütter mit Kindern, Wanderhändler und Feldarbeiter. Seine Inspiration fand der Künstler auf der Straße und auf den Marktplätzen. Gerade im Frühwerk zeigt sich in der geschlossenen, reduzierten Formgebung deutlich der Einfluss von Barlachs Figuren russischer Bauern und Bettler, die 1906 Furore machten. Schon die Zeitgenossen loben die hohe plastische Qualität von Wewerkas Figuren, für die er 1910 auf der Brüsseler Weltausstellung eine Silbermedaille erhielt.

Ein 1912 für das Landesmuseum Nassauischer Altertümer erworbenes Konvolut modernen Westerwälder Steinzeugs sowie Keramiken der Keramikfachschule in Höhr deuten den künstlerischen Aufbruch an, den das Westerwälder Steinzeug um 1900 erlebte. Originalwerke von Ernst Barlach, Mendes da Costa und Rudolf Bosselt veranschaulichen die künstlerischen Einflüsse auf Wewerkas figürliche Arbeiten.

Text: Ulrich Linnemann

**Nach dem Leben geformt. Hans Wewerka und das Westerwälder Steinzeug des Jugendstils**

**20.3. - 21.7. 2024**

**sam – Stadtmuseum am Markt**

Marktplatz, 65183 Wiesbaden

0611 – 44 75 00 60, [info@stadtmuseum-wiesbaden.de](mailto:info@stadtmuseum-wiesbaden.de)

**Öffnungszeiten**  
Di – So 11 bis 17 Uhr, Do 11 bis 20 Uhr

**Eintritt**   
6 € | 4 €, Freier Eintritt für alle unter 18 Jahren.

Weitere Infos auch zum Begleitprogramm unter: [www.stadtmuseum-wiesbaden.de](http://www.stadtmuseum-wiesbaden.de/)

**TERMINE**

Di 28.5., 18 Uhr

VORTRAG U. Linnemann: „Hans Wewerka – neue Erkenntnisse zu Biographie und Werk“

Di 25.6., 18 Uhr

VORTRAG Dr. J. Schimanski: „Ein Sammler stellt vor: Jugendstil vom Feinsten – das Westerwälder Steinzeug“

KURATOREN-FÜHRUNGEN, jeweils donnerstags, 18 Uhr, 11. April | 16. Mai | 13. Juni